

SZB Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **9 (1938)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sion zur Förderung der Berufsausbildung. Selbst Westschweizerinnen hatten die Mühe nicht gescheut, herzukommen, was gewiß von einem ernsthaften Suchen nach gemeinsamen Wegen zeugt, um die berufliche Ausbildung der schwererziehbaren Mädchen in Heimen noch mehr zu fördern. Durch den Fortbildungskurs sollte den Lehrmeisterinnen die Möglichkeit geschaffen werden, sich selber beruflich auf der Höhe zu halten, die Lehrtöchter bestmöglichst auszubilden und sie zu vorbildlicher Arbeit zu schulen. Auf diese Weise kann auch den Behörden gegenüber

der Beweis erbracht werden, daß die Lehrwerkstätten der Heime ihre volle Existenzberechtigung haben und es verdienen, auch von ihnen geschätzt und unterstützt zu werden. Es wurde der Beschluß gefaßt, in absehbarer Zeit einen 2. Kurs anzubahnen, an welchem die Lehrmeisterinnen bestimmte Arbeiten gemeinsam durchführen sollen, damit sich in Zukunft in den Heimen die Berufslehre nach solchen erprobten Grundsätzen und gemeinsamen Richtlinien aufbauen kann.

SZB Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Union centrale suisse pour le Bien des aveugles

Zentralsekretariat: St. Gallen, St. Leonhardstrasse 32, Telefon 60.38, Postcheckkonto IX 1170

Ferien im tessinischen Blinden-Altersheim, Lugano-Ricordone. Da im tessinischen Blinden-Altersheim in Lugano-Ricordone immer noch freie Plätze vorhanden sind, hat sich der tessinische Blindenfürsorgeverein auch für dieses Jahr wieder bereit erklärt, Feriengäste in ihrem schönen Heim aufzunehmen.

Der Zentralverein ist gerne bereit, im Rahmen

des bestehenden Ferien-Unterstützungsreglements einen Beitrag an die Ferienkosten zu leisten (Fr. 1.— pro Tag). Fahrscheine können beim Sekretariat des Zentralvereins bezogen werden.

Anmeldungen nimmt entgegen Herr Kassier T. Quadri, Asilo dei Ciechi, Lugano, Corso Pestalozzi No. 7, wie auch das Sekretariat des Zentralvereins in St. Gallen.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Aigle. Hôpital d'Aigle. Rapport 1937: Nombre de journées des malades: 17 664. Nombre de malades: 572. Prix moyen de la journée de malade: frs. 5.05.

Basel: Die St. Claraspital A.-G. hat beschlossen das Aktienkapital von Fr. 700 000.— auf Fr. 1 000 000.— zu erhöhen.

Brugg: Im Jahre 1937 wurde im Urech'schen Kinderhospital die Küche einer gründlichen Renovation unterzogen. Die Umgestaltung der Bade- und Vorratsräume wurde beschlossen. Als Nachfolgerin von Schwester Höhener übernahm Schwester Bertha Ingold die Leitung des Betriebes. In 4863 Verpflegungstagen wurden total 78 Kinder verpflegt. Der durchschnittliche Spitalaufenthalt betrug 62,4 Tage. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 1985.— ab.

Clavadel: 1937 wurden in der Zürcher Heilstätte 288 TBC-Kranke gepflegt. Total der Verpflegungstage 86 000.—. Patientenbestand am 1. Januar 1938: 238. Kosten pro Tag und Patient Fr. 7.58.

Erlenbach/Bern: Im Jahre 1937 verpflegte das Bezirksspital Niedersimmental 489 Patienten (Vorjahr 438) in 25 775 Verpflegungstagen (Vorjahr 26 721). Der Pflegetag kam auf durchschnittlich Fr. 5.36 (Vorjahr 5.55) zu stehen.

Frauenfeld: Für die Erweiterung der Krankenanstalt wurde vom administrativen Leiter, Dr. O. Isler, ein Bauprogramm aufgestellt. Arch. W. Vetter wurde mit der Beratung und Ausarbeitung eines vorläufigen Projektes beauftragt. Im Jahre 1937 wurden 1988 Patienten in 43 197 Krankentagen verpflegt. Der durchschnittliche Spitalaufenthalt betrug 23 Tage. Die Selbstkosten pro Krankentag betragen Fr. 5.60 (Vorjahr Fr. 5.19).

Fribourg: L'hôpital des bourgeois va être reconstruit. Les subsides nécessaires ayant été votés, les travaux de reconstruction de l'hôpital des bourgeois, incendié criminellement l'automne dernier vont commencer. Ils coûteront 800 000.— frs. L'immeuble sera notamment agrandi et modernisé.

Fribourg: Les deux cliniques de l'hôpital cantonal (Gambach et Pérolles) ont hospitalisé, durant l'année 1937, 2560 malades. Ces malades ont passé 58 677 jours, soit une moyenne de 22,92 par malades et de 160 malades par jours. Le journée de malade a été facturée en moyenne à frs. 4.38. Le personnel comprend total 92 personnes.

Heiligenschwendi: Die durchschnittliche Bettenbelegung in der bernischen Heilstätte betrug 1937 236,7. Der Durchschnitt der Kurdauer betrug bei den Lungentuberkulösen 189 und bei den chirurgischen Tuberkulösen 230 Tage. Die Verpflegungskosten pro Tag und Patient stellten sich auf nur Fr. 4.70. Mit einem Kredit von Fr. 83 000.— soll die Heizanlage umgebaut und zentralisiert werden. Als Nachfolger des zurücktretenden Direktionspräsidenten M. Blatter, Niederried wurde F. J. Portmann, Direktor der städtischen Töchterhandelschule in Bern gewählt.

Herdern: Die Arbeiterkolonie hatte im Jahre 1937 einen Bestand von 105 Kolonisten. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Saldo von Fr. 2418.— ab. Die Selbstkosten pro Tag und Kolonist betragen Fr. 2.34.

Herisau. Die Heil- und Pflgeanstalt verzeichnet im Jahre 1937 total 141 000 Verpflegungstage. Bestand auf Jahresende 319 Patienten. Kosten pro Tag und Patient inkl. Verzinsung Fr. 3.50 (Fr. 3.42). Die Gesamtrechnung schließt mit einem Ueberschuß von Franken 3200.— ab. Gesamtbestand an Personal: 78.

Langenthal: Das Bezirksspital plant die Erstellung eines Anbaues an das Absonderungshaus und einen teilweisen Aufbau des Hauptgebäudes, damit weitere Absonderungsräume sowie Zimmer für das Personal geschaffen werden können. Im Jahre 1937 wurden 1323 Patienten verpflegt. Die Kosten pro Verpflegungstag und Patient betragen Fr. 7.23 gegenüber Fr. 7.02 im Vorjahr.

Menziken: Der am 13. Januar 1938 verstorbene alt Bezirksverwalter J. Irmiger hat das auf seine Initiative gegründete Krankenasyll Oberwynen und Seebal